



Ausblick Palästina – Land Israel 1800-1922

1877 wohnten 13.000 Juden in Jerusalem. Sie waren damit die größte Religionsgemeinschaft in dieser Stadt, noch vor den sunnitischen Muslimen. Die Verwaltungsprovinz Filastin wurde von einem osmanischen Pascha verwaltet. In dieser Provinz wohnten damals 25.300 Juden. In der jüdischen Liturgie kommt Jerusalem prominent vor. Man bittet um den Wiederaufbau der Stadt. So gab es auch jüdische Reisende, die die Reste der Umfassungsmauer des jüdischen Tempels („Klagemauer“) oder Gräber bedeutender Rabbiner besuchten. In den 1830er Jahre hatte eine Intensivierung christlicher Pilgerreisen eingesetzt: Die neuen Dampfschiffe erleichterten die Fahrt von Odessa, Triest, Venedig oder Marseille zur Hafenstadt Jaffa an der östlichen Mittelmeerküste.

Die europäischen Mächte begannen sich in den 1840er Jahren für die abgelegene Provinz zu interessieren: Konsulate wurden eingerichtet, Geistliche gewählt. Preußen und Großbritannien wählten 1842 den zum Christentum konvertierten Michael Salomo Alexander (1799-1845) zum Bischof von Jerusalem. Moderne christliche Schulen und Spitäler wurden eingerichtet, die muslimische Araber, orthodoxe Christen und Juden missionieren wollten. Dagegen sammelten jüdische Gelehrte in Westeuropa Geld, um moderne jüdische Schulen und Spitäler aufzubauen. Die Familie Rothschild ließ Sozialwohnungen für arme jüdische Familien errichten. Der Platz, an dem sie im Jüdischen Viertel gebaut wurden, hieß deshalb „Deutscher Platz“.

Die schlechte wirtschaftliche Lage und Pogrome im Zarenreich motivierten nach 1881 Juden im Ausland ihr Glück zu suchen. Einige Hundert wandten sich nach Palästina und bauten erste Siedlungen auf (Petach Tikwa, Rischon leZion, Zichron Jaakow, Bat Schlomo, Metullah etc.). Diese mussten die Rothschilds unterstützen. 1897 wurde der erste Zionistenkongress in Basel einberufen. In der jüdischen Gemeinschaft begann man über die Idee zu diskutieren, eine moderne jüdische Gesellschaft in Palästina aufzubauen. Der Wiener Journalist Theodor Herzl verfasste einen Roman, der dies entwarf („Altneuland“, Leipzig 1902). Er war zum Präsidenten der Zionistischen Weltorganisation gewählt worden und versuchte durch diplomatische Verhandlungen den Sultan in Istanbul und den deutschen Kaiser in Berlin zu gewinnen. Dieser unternahm im Oktober 1898 eine Reise nach Jerusalem, um die Evangelische Erlöserkirche einzuweihen, aber auch um Präsenz in dieser Region gegen die Bestrebungen von Frankreich, Großbritannien und Russland zu zeigen. Der Hilfsverein der deutschen Juden finanzierte eine weiterführende Schule in Haifa. Naturwissenschaften und Technik sollten auf Deutsch gelehrt werden. 1913 weigerten sich die Lehrer, dies zu tun und lehrten auf Neuhebräisch.

Junge russische Juden hatten sich aus Protest gegen die jüdenfeindliche Haltung des Zarenregimes dem Sozialismus zugewandt und wollten einen neuen hebräischen Menschen im Lande seiner Vorfäter erschaffen. Das vernachlässigte Land sollte „erlöst“ werden und die jüdische Bevölkerung sich selbst mit landwirtschaftlichen Produkten versorgen: Der selbstbewusste, notfalls wehrhafte „Chaluz“, der Pionier, war das Ideal des sozialistischen Zionismus. 1909 wurde die erste Kollektivsiedlung, Degania, gegründet. Man kaufte arabischen Großgrundbesitzern sumpfiges und steinigtes Land ab und machte es fruchtbar: Zwischen 1920 und 1939 breiteten sich die Kibbuzim aus. 1909 entstand die erste moderne „hebräische“ Stadt Tel Aviv auf Sanddünen nördlich der Hafenstadt Jaffa. Bis 1922 blieb die jüdische Bevölkerung im jetzt britisch verwalteten Palästina mit 84.000 Seelen eher klein, war aber durchaus auf der jüdischen Landkarte weltweit vertreten. 1917 eroberten die Briten große Teile des Nahen Ostens, General Allenby zog am 11. Dezember 1917 in Jerusalem ein. Großbritannien betrieb vor allem eigene Interessenpolitik: Man wollte den Suezkanal und die Ölquellen im Irak kontrollieren. Mit Frankreich hatte man sich 1916 abgesprochen und Interessenssphären definiert. Libanon und Syrien wurde Frankreich zugehalten. Keine Kolonialmacht stand wirklich hinter den jungen sozialistischen Siedlern aus Osteuropa.